

Das dritte Buch (Seite 143—216) hat vorzüglich den Zweck darzuthun, daß der englische Lehrer mit der dargelegten Anschauung die richtige Lösung der schwierigen Frage gegeben hat. Indessen ist das Urtheil des Verfassers in diesem Punkte zurückhaltender. Gleich eingangs sagt er: *Etsi plurimum mihi placeat explicatio mysterii, quam exhibuit Angelicus, non contenderim tamen, illam adeo esse certam et inconcussam, ut si alii inhaeretur, hoc ipso fides in periculum adducatur. Sunt enim . . . catholici doctores, quibus alia inventa magis arriserunt. Confido tamen fore, ut cuicumque bene perspecta fuerit, is illam interpretationem habeat non probabilem modo sed omnium etiam aptissimam.* (Seite 2 f.) — Bei uns hat die hier ausgesprochene Hoffnung bisher nicht zugetroffen. Wir haben in unseren Quaestiones selectae unsere Ansicht über den fraglichen Lehrpunkt möglichst genau auseinandergelegt und in allen Punkten gehörig zu begründen versucht. P. Terrien kannte zwar unsere Arbeit, aber er ist lange nicht auf alle Beweismomente, die wir vorzubringen in der Lage waren, hinreichend eingegangen. Auch hat uns keineswegs alles, was P. Terrien für die thomistische Ansicht vorbringt, vollkommen befriedigt; so namentlich genügt uns nicht die Lösung jener Schwierigkeit, die sich für ihn und seine Meinungsgegnossen aus dem unabwieslichen Zugeständnisse ergibt, daß der Sohn des ewigen Vaters, absolut gesprochen, auch eine schon existierende Menschennatur annehmen könnte und daß er die angenommene Menschennatur, ohne sie zu vernichten oder ihrer Existenz zu berauben, wieder aus der wunderbaren Vereinigung entlassen könnte.

Der Hauptwert des mit großem Fleiß gearbeiteten und klar geschriebenen Werkes ist somit in den zwei ersten Büchern gelegen. Doch bietet auch das dritte Buch viel Beachtenswerthes.

Brixen.

Domcapitular Dr. Franz Schmid.

- 4) **Lehrbuch der Apologetik.** Von Dr. C. Gutberlet, Professor am bischöflichen Seminar zu Sulda. Dritter Band. **Von der katholischen Religion.** Münster. Theissing. 1894. gr. 8°. XI und 290 Seiten. Preis M. 3. — = fl. 1.86.

Der für die katholische Wissenschaft durch eine Reihe philosophischer Werke hochverdiente Verfasser ließ im Jahre 1888 als „Festschrift der theologisch-philosophischen Lehranstalt zu Sulda zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.“ die zwei ersten Bände des Lehrbuches der Apologetik: „Von der Religion überhaupt“ und „Von der geoffenbarten Religion“ betitelt, erscheinen. Nachdem hierin auf die gründlichste Weise gegen die Angriffe des modernen Unglaubens, namentlich durch eingehende Berücksichtigung der Naturphilosophie und vergleichenden Religionswissenschaft eine auf der Höhe der Zeit stehende Demonstratio christiana geboten worden war, glaubte der gelehrte Verfasser die Demonstratio catholica weiterhin der Dogmatik überlassen zu können. Doch (wie derselbe in dem Vorworte zum dritten Theile gesteht) änderte sich unterdessen die Zeitlage merkwürdigerweise sehr rasch; der Protestantismus, welcher uns im Kampfe gegen den Unglauben unterstützen sollte, richtete in den letzten Jahren wieder seine Angriffe auf die katholische Kirche, so daß wir in die Nothwendigkeit versetzt sind, unseren Glauben wie die alten Controversisten zu vertheidigen. — Dies bildete den Anlaß, nach Unterbrechung von sechs Jahren diesen neuen, in sich selbständigen Band erscheinen zu lassen, welcher zugleich als „Festschrift der theologisch-philosophischen Lehranstalt zu Sulda zur Consecration des hochwürdigsten Herrn Bischofes Dr. Georg Ignaz Komp“ in die Doffentlichkeit trat.

Man würde aber irren, wenn man erachtete, daß im vorliegenden Werke zunächst das umfassende Beweismaterial der alten Controversisten zusammengestellt würde; nur die vorzüglichsten Stellen der heiligen Schrift, der Väter und der authentischen Aete der Kirche wurden benützt, das Hauptgewicht aber darauf gelegt, die innere Beweisraft des Materials zu zeigen und den Zusammenhang des katholischen Systems mit dem natürlichen socialen Leben ins rechte Licht zu setzen,

da nach diesen Seiten hin die Kirche die heftigsten Angriffe erfährt. Während daher solche katholische Lehrsätze, welche mit dem Protestantismus keine Differenz bilden, nur kurz behandelt oder anderen theologischen Disciplinen überlassen werden, wird das Wesen der Kirche, als übernatürlicher und unabhängiger Gesellschaft, das Wesen des römischen Primates und das Verhältnis des Papstes zum Concil, das unfehlbare Lehramt des Papstes mit Lösung der angeblichen Schwierigkeiten, endlich das Verhältnis der katholischen zur protestantischen Glaubenserkenntnis, sehr eingehend und nachdrucksvoll dargelegt. Ueberhaupt bewährt sich hier der Verfasser, ebenso wie auf philosophischem Gebiete, durch seine klare und strenge Beweisführung, ausgedehnte Kenntnis der Literatur und selbständige Behandlung des Gegenstandes; man vergleiche z. B. hiezu die sehr interessanten „allgemeineren Gesichtspunkte zur Beurtheilung der katholischen und protestantischen Glaubensregeln“ (I. die katholische und protestantische Philosophie, II. die heteronome und christliche Sittlichkeit und III. die protestantische Innerlichkeit. S. 274—290) wobei der destructive und protestierende Charakter Kants dem conservativen katholischen des hl. Thomas in den Grundideen der Religion treffend gegenübergestellt erscheint.

Freiburg.

Professor P. Georg Kolb S. J.

- 5) **De effectibus sacramenti extremae unctionis.** Dissertatio historico-dogmatica, quam concinnavit Ign. Schmitz. Freiburg. Herder. 1893. 86 Seiten. 8°. Preis M. 1.50 = fl. —.93.

Das Thema dieses Schriftchens ist engbegrenzt, für eine dogmatisch-historische Monographie indessen sehr geeignet, da dieser schwierige Punkt der Lehre über die heilige letzte Oelung ein vortreffliches Beispiel für die dogmatische Lehrentwicklung innerhalb der Kirche darbietet. Mit emsigem Fleiße geht der Verfasser den Spuren zunächst der altkirchlichen Lehre nach, wie sie sich, ziemlich spärlich allerdings bei den ältesten Vätern und kirchlichen Schriftstellern, etwas reicher in den orientalischen und occidentalischen Liturgien finden. Als Ergebnis dieser Untersuchungen stellt sich ihm als Wirkung dieses Sacramentes ein dreifaches dar: zeitliche Gesundung, Sündenvergebung (aus manchen Stellen Tilgung selbst schwerer Sünden), und Stärkung gegen die Anfeindungen des Satans und zur Ertragung des Leidens.

Die genauere Erklärung und Verbindung dieser übernommenen Lehrpunkte blieb die Aufgabe der großen Meister der Scholastik. Unter ihnen ist vorzüglich Bedacht genommen auf Bonaventura, Albertus M. und den Aquinaten. Die hauptsächlichste Divergenz in der Auffassung der Scholastik bezieht sich darauf, ob mit St. Thomas der primäre Effect in die Beseitigung der „*sequelae peccati*“ oder mit Scotus (Bonaventura habe sich später mehr weniger der Ansicht des hl. Thomas genähert) in die Nachlassung der Sünden und zwar der lässlichen, zu setzen sei. —

Das Tridentinum und die nachtridentinische Theologie bilden den dritten Abschnitt der Schrift. Daß das c. 2. de s. unctione die speculative Frage um die Art der Conneexität der Wirkungen dieses Sacramentes nicht löst, erhellt daraus, daß auch nach dem Concile verschiedene Ansichten hierüber ihre namhaften Vertreter gefunden haben. Mit der Auseinandersetzung und Beurtheilung dieser Ansichten, sowie der näheren Erklärung der vom Concile angeführten einzelnen Effecte nach ihrem Wesen und ihren nächsten Ursachen schließt die Schrift. Als Anhang ist ein kurzer Excurs über das „Wiederaufleben“ dieses Sacramentes beigelegt.

Ob der Reichhaltigkeit des beigebrachten Materiales, der übersichtlichen Disposition und der, einige wenige Unebenheiten des Styles abgerechnet, recht klaren und gefälligen Darstellung kann diese Monographie allen empfohlen werden, denen es um tiefere Einsicht in diesen Lehrpunkt zu thun ist.

St. Pölten.

Munndirecteur Dr. J. Gruber.